

# Freundschaft

Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Herausgegeben von „SOZIALISTIK KASACHSTAN“

Erscheint täglich außer Sonntag und Montag

Donnerstag, 17. Oktober 1974

Preis 2 Kopeken

Nr. 206 (2 274) 6. Jahrgang

Werktätige der Industrie kämpfen um eine weitere Festigung der Industriemacht des Landes! Strebt eine Beschleunigung des technischen Fortschritts, eine bessere Nutzung der Produktionskapazitäten an.  
Bahn frei für neue Technik und fortschrittliche Technologie!  
(Aus den Lösungen des ZK der KPdSU)

## Sie produzieren neue Bergbaumaschinen

Es nähert sich der 57. Jahrestag des Großen Oktober. Im sozialistischen Wettbewerb um ein würdiges Begehen dieser Feier erzielen die Maschinenbauer der Vereinigung „Kargormaschi“, die sich in der Hauptstadt der Kumpel Kasachstan – Karaganda – befindet, gute Resultate. In acht Monaten des bestimmenden Planjahres haben sie ihr Soll bedeutend überboten. Sie realisierten über den Plan hinaus Erzeugnisse für 265 000 Rubel. Auch im September wurde überplanmäßige Produktion realisiert.

Die Vereinigung ist Altersgenosse des neunten Planjahres. Mehr als ein Jahrzehnt hat sie ihre Erfolge erzielt. Seit Beginn des Planjahres sind die Leistungen der Produktion um fast 32 Prozent und die Arbeitsproduktivität um 29 Prozent gewachsen.

In der Vereinigung werden neue leistungsstarke Maschinen und Mechanismen hergestellt. So B. wuchs bedeutend die Produktion von mechanisierten Komplexen, hydraulischen Stempeln vom Typ „Sputnik“, Kabelaussagemaschinen u. a. m. Die Erzeugnisse sind von hoher Qualität und entsprechen den besten heimatischen und ausländischen Mustern.

Die Maschinenbauer haben die Initiative des Kautaur Baggerbauwerks unterstützt und einen Plan für die Hebung des technischen Niveaus und der Qualität der Produktion erarbeitet und stellen jetzt Erzeugnisse nur erster und höchster Qualitätskategorie her. Für sieben Produktionsarten hat die Vereinigung das staatliche Gütezeichen erworben.

Diese hohen Leistungen sind das Ergebnis der Nutzung von immer leistungsstärkeren Ausrüstungen und des weit entwickelten sozialistischen Wettbewerbs. An dem letzteren nehmen die Belegschaften aller Betriebshallen teil. Im Wettbewerb stehen solche, die den Titel „Kollektiv der kommunistischen Arbeit“ schon erworben haben, und diejenigen, die um ihn wetteifern.

A. FUNK



SEMIPALATINSK. Die Schieferbrigade des Sowcosn „Karakol“, geleitet von dem Deputierten des Obersten Sowjets der UdSSR, Helden der sozialistischen Arbeit, Meister erster Klasse, Träger zweier Leninorden und zweier Orden des Roten Arbeitsbanners, Sowjet-Spekulawitsch Shaksybekow, hat in diesem Jahr von 2 300 Feinwollschafen der Rasse „Sowjetski Merinos“ zu je 5,5-Kilo Wolle und 130 Schälchen je 100 Mutter-schafe erzielt. Ihren Fünfjahresplan hat die Brigade in drei Jahren erfüllt. Seine reichen Erfahrungen übermittelte Shaksybekow in der Schule für fortschrittliche Tierzucht, die er leitete.

UNSERE BILDER: I. S. Shaksybekow und der Lehrmeister der Komsozolen- und Jugenbrigade „Shiger“, Held der sozialistischen Arbeit, der Schäfer Bekhan Temirbayev. 2. Die Herde auf der Weide.

Fotos: KASTAG



## Gespräch L. I. Breshnew – Fahmy

MOSKAU. (TASS). Es ist die Vereinbarung erzielt worden, daß der Generalsekretär des ZK der KPdSU, L. I. Breshnew, und der Präsident der Arabischen Republik Ägypten, Anwar el Sadat, im Januar 1975 in Kairo zusammenzutreffen werden. Das wird in einer Mitteilung über das Gespräch bekanntgegeben, das L. I. Breshnew und Außenminister A. A. Gromyko mit dem am 16. Oktober in Moskau eingeflogenen ARA Außenminister Ismail Fahmy führten.

Während des Gesprächs wurde die Entschlossenheit der Sowjetunion und Ägyptens bekräftigt, die Beziehungen der Freundschaft und allseitigen Zusammenarbeit zwischen ihnen weiter zu festigen und zu entwickeln.  
L. I. Breshnew unterstrich erneut die Unveränderlichkeit des

prinzipiellen Kurses der Sowjetunion zur maximalen Unterstützung des Kampfes der arabischen Völker gegen den Imperialismus, gegen die Beseitigung der Folgen der israelischen Aggression und für die Herstellung eines dauerhaften und gerechten Friedens im Nahen Osten.  
Im Namen der Arabischen Republik Ägypten und von Präsident el Sadat persönlich dankte Fahmy der Sowjetunion für die allseitige Hilfe und Unterstützung, die Ägypten, bei der Festigung seiner nationalen Wirtschaft und bei der

## William Simon bei L. I. Breshnew

MOSKAU. (TASS). Der Generalsekretär des ZK der KPdSU, L. I. Breshnew, hat am 15. Oktober im Kremel den USA-Finanzminister William Simon empfangen, der sich in Moskau anlässlich der zweiten Tagung des amerikanisch-sowjetischen Handels- und Wirtschaftsrats aufhielt.  
Während des Gesprächs, das in einer sachlichen Atmosphäre verlief, wurde ein weiterer Frangenkreis besprochen, der die Beziehungen zwischen der Sowjetunion und den USA, darunter die Entwicklung der Handels- und Wirtschaftsbeziehungen, betrifft.

Erhöhung seiner Verteidigungsfähigkeit, in seinem Kampf gegen die imperialistische Aggression Israels und für die Befreiung der okkupierten arabischen Gebiete, erwiesen wird.  
Ein sehr wichtiger Schritt bei der Entwicklung und Vertiefung der sowjetisch-ägyptischen Beziehungen muß nach Überzeugung beider Seiten das neue Gipfeltreffen zwischen den führenden Repräsentanten der Sowjetunion und Ägyptens sein. Während des Gesprächs wurde der Kreis der Fragen festgelegt, die auf einem solchen Treffen den zukünftigen Vereinbarungen zugrundegelegt werden könnten.

## In freundschaftlicher Atmosphäre

Am 15. Oktober gab der Generalsekretär des ZK der KPdSU L. I. Breshnew im Kremel ein Essen anlässlich der in Moskau stattfindenden zweiten Tagung des amerikanisch-sowjetischen Handels- und Wirtschaftsrats.

Sowjetscherseits waren angewendet: der Ehrendirektor des Rates, Minister für Außenhandel N. S. Patolitschew, der erste Stellvertreter des Ministers für Außenhandel

M. P. Kusmin, der Vorsitzende des Ratsvorsitzendes sowjetscherseits, Stellvertreter des Ministers für Außenhandel W. S. Achimow, der Berater des Generalsekretärs des ZK der KPdSU A. M. Alexandrow,

Mitglied des Kollegiums des Ministeriums für Auswärtige Angelegenheiten der UdSSR, G. M. Kornjilow, Direktoren des Rats sowjetscherseits und andere Amtspersonen.

Amerikanischerseits waren angewendet: der Ehrendirektor des Rates, Finanzminister der USA, W. Simon, der Botschafter der USA in der UdSSR, W. Stessel, der Vorsitzende des Rates amerikanischerseits, Präsident der Handelsgesellschaft „Pepsico“ Inc. D. Kendall, Direktoren des Rates amerikanischerseits und andere Amtspersonen.  
Der Generalsekretär des ZK der KPdSU L. I. Breshnew traf auf dem Essen mit einer Rede auf

## Rede des Genossen L. I. BRESHNEW

Verehrte Herren Genossen!  
Ich habe mit Vergnügen die Einladung angenommen, persönlich mit den Teilnehmern an der zweiten Sitzung des amerikanisch-sowjetischen Handels- und Wirtschaftsrats zusammenzutreffen. Besonders wertvoll ist es, daß wir von den Abstraktionen zwischenstaatlicher Dokumente immer mehr zu konkreten, lebendigen Taten auf dem Gebiete der Wirtschaftsbeziehungen übergehen. Sowjetische Wirtschaftsorganisationen haben mit amerikanischen Firmen erste bedeutende, für beide Seiten vorteilhafte Kontakte sowie Abkommen über wissenschaftlich-technische Zusammenarbeit geschlossen.  
„Wie mir Genosse Patolitschew sagte, geht die Zahl der amerikanischen Firmen, mit denen sowjetische Organisationen bereits Handel treiben bzw. neue Abkommen und Kontakte erörtern, jetzt in die Hunderte. Das ermöglichte es, den allgemeinen Umfang des Handels zwischen unseren Ländern bedeutend zu erweitern. Hielt sich der Warenumsatz noch vor drei Jahren bei etwa 200 Millionen Dollar, so wird er allem Anschein nach in diesem Jahr etwa eine Milliarde Dollar betragen.“

Ich möchte auf die bemerkenswerten Besonderheiten hinweisen, daß neben den bereits bekannten, traditionellen Formen des Handels in die Praxis unserer Handels- und Wirtschaftsbeziehungen aussichtsreiche Methoden und Mittel der Zusammenarbeit eingeleitet werden. Ich meine unter anderem die gemeinsame Realisierung langfristiger Großprojekte auf Kompensationsgrundlage. Es gibt bereits nicht wenig Beispiele dieser Zusammenarbeit. Dazu gehören vor allem 20 Milliarden geschätzte Abschluß über die Errichtung eines großen Chemiekomplexes in der UdSSR und über gegenseitige Düngelieferungen, dessen Initiator hier anwesende von uns allen geachtete Doktor Hammer war, wie auch die aktive Zusammenarbeit bei der Verwirklichung verschiedener Projekte im Automobil- und Werkzeugmaschinenbau, in der Chemie und Petrochemie sowie in der Produktion verschiedener Konsumwaren.

Ich hatte bereits Gelegenheit, die Wichtigkeit dieser neuen Formen ökonomischer Beziehungen zu würdigen, wie ich mich erinnern kann, sprachen wir davon bei Besprechungen mit Vertretern amerikanischer Geschäftskreise. Wir sind der Auffassung, daß der Zusammenarbeit dieser Art eine große Zukunft gehört, weil sie im besten sowohl dem gegenwärtigen Stand der industriell-ökonomischen und wissenschaftlich-technischen Entwicklung unserer Staaten, als auch ihrem Potential entspricht.  
Meine sehr geehrten amerikanischen Gäste! Ich möchte, daß Sie sich vergegenwärtigen: wir in der Sowjetunion schätzen hoch ein, was die Regierung der USA bereits getan hat, um auf lange Sicht stabile, gegenseitig vorteilhafte Wirtschaftsbeziehungen zwischen unseren beiden Ländern aufzubauen. Wir wissen die auf diesem Gebiete geschlossenen Abkommen wie auch die von Präsident Ford abgesetzten Erklärungen von seiner Absicht zu schätzen, den Kurs zur weiteren Entwicklung der Beziehungen zwischen den USA und der UdSSR in derselben Richtung zu verfolgen.

Meinerseits möchte ich Ihnen versichern, daß der Kurs zum Aufbau stabiler und produktiver Wirtschaftsbeziehungen zum beiderseitigen Nutzen des sowjetischen und des amerikanischen Volkes der langjährige, unveränderliche Kurs der Partei und des Sowjetstaates ist, den uns deren Begründer W. I. Lenin hinterlassen hat. Ich rufe seine vor 55 Jahren gesprochenen Worte in Erinnerung: „Wir sind entschieden für ökonomische Verständigung mit Amerika — mit allen Ländern, besonders aber mit Amerika.“ Wir gehen, konsequent auf diesem Kurs voranzukommen, dem wir nicht nur ökonomische, sondern auch ich würde sagen, in noch größerem Maße politische Bedeutung beimessen. Dafür ist aber Gegenseitigkeit auf der anderen Seite notwendig, die einzig mögliche feste Grundlage erfordert — volle Gleichberechtigung der Partner und keine Diskriminierung.  
Indessen wissen Sie alle sehr wohl, daß gerade in dieser Hinsicht der weiteren erfolgreichen Entwicklung der sowjetisch-amerikanischen Beziehungen immer noch eine Reihe negativer Momente im Wege stehen.

auch die USA sind genügend große Staaten mit reichen Ressourcen, einem aufnahmefähigen Binnenmarkt und weltverbreiteten Außenhandelsverbindungen. In diesem Sinne könnten sowohl wir als auch sie durchaus ohne weitere Entwicklung der Handels- und Wirtschaftsbeziehungen zueinander auskommen. Ich glaube aber, es wäre kaum wünschenswert und nützlich sowohl vom Standpunkte des gesunden Menschenverstandes und des unmittelbaren ökonomischen Vorteils beider Länder als auch besonders vom Standpunkte des politischen Klimas in unseren Beziehungen aus, was bekanntlich für die Sache des Weltfriedens und der internationalen Entspannung von großer Bedeutung ist.  
Wir bleiben optimistisch und sind nach wie vor der Auffassung, daß reale ökonomische, ja auch politische Interessen beider Staaten und nicht egoistische Kalkulationen einzelner Personen und enger politischer Gruppen, deren Psychologie vom archaischen Erbe des „kalten Krieges“ noch immer nicht frei ist, die Perspektive der Geschäftsbeziehungen zwischen unseren Ländern bestimmen werden. Ihr Rat hätte seine zweite Tagung im Herbst ab.

Was aber die Wirtschaftsbeziehungen unserer Länder betrifft, so stehen sie, so würde ich sagen, erst am Anfang des Frühlings, wenn die Sonne heller scheint, es aber nicht so warm genug ist, und die Temperatur häufig schwankt. Wir glauben jedoch, daß der Sommer wie in der Natur so auch in diesen Beziehungen unabwendbar kommen wird. Wichtig ist nur, daß sich dieser Prozeß nicht zu sehr in die Länge zieht.  
Bei der Normalisierung der Handels- und Wirtschaftsbeziehungen ist noch viel Arbeit zu verrichten, und dazu können sowohl Regierungen als auch Geschäftskreise ihren Beitrag leisten.

Ich sage Ihnen, unsere verehrten Gäste, rundheraus: in der Sowjetunion sieht und erkennt man gut die ganze Bedeutung der weitreichenden und aktiven Haltung bei der Vertiefung der sowjetisch-amerikanischen Wirtschaftsbeziehungen, die viele prominente Vertreter der Geschäftskreise der USA, darunter die jetzt in diesem Saal sitzenden, übernehmen. Unsere Überzeugung nach geht diese Aktivität über den rein kommerziellen Rahmen hinaus — sie entspricht objektiv gesehen den tieferen, langfristigen nationalen Interessen unserer beiden Länder und den Interessen der Festigung des Friedens auf unserem Planeten.

Die Tätigkeit Ihres Rats ist ein Ausdruck unserer gemeinsamen Anstrengungen in diesem edlen Werk. Gestalten sie also, Ihnen allen große Erfolge zu wünschen. Im Namen der Führung der Sowjetunion will ich sagen, daß die Tätigkeit des Rates bei uns rückhaltlose Unterstützung finden wird. An gutem Willen wird es uns nicht mangeln.

Auf Ihr Wohl, verehrte Teilnehmer, der Tagung des amerikanisch-sowjetischen Handels- und Wirtschaftsrats!

Auf die erfolgreiche Entwicklung einer gutnachbarlichen Zusammenarbeit zwischen unseren Ländern! Auf einen dauerhaften Frieden in der ganzen Welt!

Die Beteiligung des Außenhandelsministers der UdSSR, Genossen Patolitschew, an der Ratstagung spricht dafür, daß auch die sowjetische Seite der Tätigkeit dieses Organs der sowjetisch-amerikanischen geschäftlichen Zusammenarbeit die gebührende Bedeutung beizubehalten. Gestatten Sie mir, auch persönlich mit Ihnen im Namen der Führung unserer Partei und des Sowjetstaates zu bestätigen.

Wir sind der Ansicht, daß der amerikanisch-sowjetische Handels- und Wirtschaftsrat einen ersten, konstruktiven Beitrag zur Entwicklung eines sehr wichtigen Bereichs in den Beziehungen zwischen unseren Staaten, zwischen unseren Völkern leistet.

Wenn auf diesem Gebiete, das gleichsam das materielle Fundament des geräumigen Gebäudes der sowjetisch-amerikanischen friedlichen Zusammenarbeit und guten Nachbarschaft darstellt, keine Fortschritte gemacht werden, kann viele davon, was 1972, 1973 und 1974 mit vereinten Bemühungen bereits geschaffen worden ist, beeinträchtigt werden.

Es liegt uns fern, die Bedeutung des bereits Erreichten herabzusetzen. Für die Normalisierung und Entwicklung der Handels- und Wirtschaftsbeziehungen zwischen der UdSSR und den USA ist in den letzten zwei bis drei Jahren nicht wenig getan worden. Es wurde eine Reihe von Regierungsabkommen über verschiedene Aspekte dieser Beziehungen unterzeichnet. Die konsequente Realisierung

freundschaftliche und erspriehliche Zusammenarbeit durchdrungen sein. Ich bin der Auffassung, daß der Geist und der Inhalt unserer Verhandlungen nicht nur im Rahmen des Rates, sondern auch mit den Vertretern der Sowjetregierung, nicht mit Gewißheit davon überzeugt, daß wir das, was wir von der Vergangenheit geerbt haben, überwinden und uns vorwärtsbewegen können. Unsere gemeinsamen Ziele erreichen wir gegenwärtig, und nicht viel mehr wird in Zukunft getan werden. Gestatten Sie mir, bekannte Metaphern, die Sie gebraucht haben, um unsere Beziehungen besser zu charakterisieren, unapropositeren — wenn der Frühling angebrochen ist, kann der Sommer nicht ausbleiben. Der große Dichter Robert Brauning schrieb, daß das, was der Mensch anstrebt, mehr sein muß, als das was er hat. W. Simon spricht einen Toast auf die Verbesserung der sowjetisch-amerikanischen Beziehungen in allen Bereichen und auf die Festigung der Freundschaft aus, darauf, daß das zum ewigen Frieden und Ausblühen der Völker beider Länder führe.

Dann verlas W. Simon die Botschaft des Präsidenten der USA, D. Ford.  
Die Reden L. I. Breshnews und W. Simons wurden mit großer Aufmerksamkeit angehört und mit Beifall aufgenommen.  
Das Essen verlief in freundschaftlicher Atmosphäre.  
(TASS)

Wenn man nicht rechtzeitig für die Beseitigung solcher negativen Momente Sorge trägt, kann sich die weitere Entwicklung der Zusammenarbeit erheblich verlangsamen. Natürlich, sowohl die UdSSR als

Es ist an der Zeit, sich darüber klar zu werden, daß derartige Ansprüche auf Einmischung in die inneren Angelegenheiten nichts außer Schaden, darunter auch für die Handels- und Wirtschaftsbeziehungen zwischen unseren Ländern, erbringen können.  
Wenn man nicht rechtzeitig für die Beseitigung solcher negativen Momente Sorge trägt, kann sich die weitere Entwicklung der Zusammenarbeit erheblich verlangsamen. Natürlich, sowohl die UdSSR als

Wir sprachen über einige Hindernisse vor. An die Lösung dieser Probleme, die in unseren Beziehungen in den letzten 20 Jahren auftaucht waren. Die Entwicklung unserer Beziehungen führt zu der Lösung dieser Probleme. Gleichzeitig werden unsere Anstrengungen von dem Bestreben um

Rede W. SIMONS  
Geehrter Herr Generalsekretär!  
Meine Herren!  
Gestatten mir im Namen meiner Brüder unsere herzlichste Dankbarkeit zu äußern für die warmen Begrüßungsworte und die Gastfreundschaft, die uns vom Anfang unserer Tagung in Ihrem Land erwiesen wurde.  
Wie bekannt, ist das mein erster Besuch in Ihrem großen Land, ich hoffe innig, daß es mein erster von vielen weiteren Besuchen sein wird.  
Vieles wurde schon erreicht und vieles steht uns noch bevor. Wie wir mit Ihnen, Ihr Herr, sprechen, ist der Generalsekretär, ist die Normalisierung und Erweiterung der Handels- und Wirtschaftsbeziehungen ein unabtrennbarer Bestandteil unseres ganzen Entspannungspolitik, deren Idealen unsere beiden Länder treu sind. Viele Länder, wie große so auch kleine, haben, unabhängig von ihrer Ideologie, gemeinsame Probleme. Die Abhängigkeit der Länder in unserer Welt ist allen gut bekannt, und das hat ein überiges ganzes Energiekrise gezeigt, die sich vor kurzem entwickelte, die Krise der Nahrungsmitteleiter und die Krise auf einigen anderen Gebieten.  
Wir sprachen über einige Hindernisse vor. An die Lösung dieser Probleme, die in unseren Beziehungen in den letzten 20 Jahren auftaucht waren. Die Entwicklung unserer Beziehungen führt zu der Lösung dieser Probleme. Gleichzeitig werden unsere Anstrengungen von dem Bestreben um

Zu den Wahlberichtsversammlungen in den Grundparteiorganisationen

Vor neuen Aufgaben

In den Grundparteiorganisationen Ostkassachsans verlaufen zur Zeit Wahlberichtsversammlungen. Sie werden im Zeichen der weiteren Erhöhung der Rolle der Parteiorganisationen in der Produktion und im gesellschaftlichen Leben durchgeführt. Die Stadt- und Rayonparteiorgane erweisen den Parteiorganisationen praktische Hilfe bei der Vorbereitung und Durchführung dieser wichtigen Maßnahmen im Parteiwesen.

Nach dem XXIV. Parteitag der KPdSU und den nachfolgenden Plänen des ZK, während des Umtausches der Parteidokumente aktiviert sich die innerparteiliche Arbeit, vervollkommen sich ihre Formen und Methoden, wobei die Kampffähigkeit der Grundparteiorganisationen, sie leisten einen großen Beitrag zur weiteren Steigerung der Produktion und zur besseren Nutzung der inneren Reserven, zur Entwicklung und Vertiefung des sozialistischen Wettbewerbs.

Eine wirksame und fortschrittliche Form des Wettbewerbs ist die Gegenplan, der allerdings in den Industriebetrieben und Wirtschaften große Verbreitung fand. Erfolgreich erfüllen ihn heute schon viele Betriebe und Wirtschaftseinheiten der Gebiets- und der Staats-Unternehmen sind das Ust-Kamenogorsker Titan- und Magnesiumkombinat, das Irtysh-Chemie-Hüttenwerk und andere Industriebetriebe.

Die Hüttenarbeiter des Titan- und Magnesiumkombinats haben sich verpflichtet, in diesem Jahr die Produktion von Titan und Magnesium entsprechend um 3 und 1 Prozent zu steigern und 100 000 Rubel überplanmäßigen Gewinn zu buchen. Diese Aufgabe wurde in acht Monaten erfolgreich erfüllt. Heute erarbeitet das Kollektiv des Kombinats neue Gegenpläne für das Jahr 1975. Hier wird der Platz jedes Arbeiters und Spezialisten, jeder Halle, Schicht und Brigade im Kampf um die Erfüllung des neuen Planjahres genau bestimmt. Darin sehen die Kommunisten des Betriebs ihre Hauptaufgabe in der weiteren Entwicklung der Produktion.

Zu solchen Gesprächen kam es auf der Parteiversammlung der Versuchshalle des Kombinats. Dank der aktiven Tätigkeit der Kommunisten dieser Halle wurden die Forschungsarbeiten für 1974 erfüllt. Sie arbeiten an den wichtigsten Abschnitten, in der Halle, erfüllen ständig ihre sozialistischen Verpflichtungen.

Aktiv verliefen die Wahlberichtsversammlungen im Trust Ust-Kamenogorsk

Ust-Kamenogorsk

Ust-Kamenogorsk

Ust-Kamenogorsk

Ust-Kamenogorsk

Ust-Kamenogorsk

Ust-Kamenogorsk

Ust-Kamenogorsk

Ust-Kamenogorsk

Ust-Kamenogorsk

Ust-Kamenogorsk

Ust-Kamenogorsk

Ust-Kamenogorsk

Ust-Kamenogorsk

Ust-Kamenogorsk

Ust-Kamenogorsk

Ust-Kamenogorsk

Ust-Kamenogorsk

Ust-Kamenogorsk

Ust-Kamenogorsk

Ust-Kamenogorsk

Ust-Kamenogorsk

Ust-Kamenogorsk

Ust-Kamenogorsk

Ust-Kamenogorsk

Ust-Kamenogorsk

Ust-Kamenogorsk

Ust-Kamenogorsk

Ust-Kamenogorsk

Ust-Kamenogorsk

Ust-Kamenogorsk

Ust-Kamenogorsk

Ust-Kamenogorsk

Ust-Kamenogorsk

DER Kraftverkehrsbetrieb in Kellorowka verfügt über 150 Kraftwagen verschiedener Typen, darunter über 118 Kraftwagen, die schon seit 1963 rollen. Alte Wagen. Aber wir wollen sie nicht abbrechen und keine vorläufigen Schlüsse ziehen.

Die Beibehaltung des Kraftverkehrs der Rayons Kellorowka und ist seinen Pflichten im Verhältnis von 25 Jahren immer gerecht geworden. Die Aufgaben des Kraftverkehrs wurden überboten und 1 Million 523 000 Tonnen Frachten befördert. Auch das 4. Jahr des laufenden Planjahres wollten die Kraftfahrer des Betriebs vorzeitig, zum 20. Dezember abschließen. Die Gewähr ihrer erfolgreichen Tätigkeit ist der breit entfaltete Wettbewerb.

„In unserem Verkehrsbetrieb wetteifern alle Kraftfahrer miteinander, 28 der besten haben persönliche fünfjährige Übernahmepfeile“, erzählt der Vorsitzende des Gewerkschaftskomitees Reinhold Rieve. Leiter der Reparaturwerkstatt der Veteranen des Betriebs. „Bereits 21 Kraftfahrer schreiben auf ihrem Arbeitskalender schon das Jahr 1975. Wassili Schtschupnik, Igor Anklam, der Parteikandidat Josef Schel, Marian Siromsky, Wassili Kowalschuk

haben ihren fünfjährigen Plan erfüllt und arbeiten für das 10. Planjahr.“ Zwei Autokolonnen des Betriebs – 11 Brigaden – stehen im sozialistischen Wettbewerb. Vier Brigaden, die von Otto Anklam, Iwan Gurski, Vitali Woskowi, Sachar Derzow geleitet werden, tragen den Ehrenstitel „Brigade der kommunistischen Arbeit“. Im Kollektiv sind 84 Fahrer Aktivisten der kommunistischen Arbeit. Ihre Fotos hängen in der Vorhalle des Dispatcherraums.

Das Fazit des Wettbewerbs wurde bei der Ernteabgabe alle 10 Tage gezogen. Die Fahne des Arbeiters wurde wiederholt zu Ehren der Brigaden von Grigorij Dmitrienko und Otto Anklam gehisst. Den besten Fahrern wurden Rote Wanderschilder eingehängt. Sie flatterten auf den Kraftwagen M. Siromskys, W. Schtschupniks, J. Schels und vieler anderer. Nach den Quartalergebnissen wird der besten Fahrerkolonne die Rote Wanderschilder des Betriebs und die Geldprämie von 200 Rubel über-

reicht. Materielle Anreiz – drei Prämien zu 150, 100, 75 Rubel – erhalten auch drei Spitzenbrigaden. Das Gewerkschaftskomitee leistet große Arbeit für die Vervollständigung des Wettbewerbs. Das Komitee hat viele Aktivisten, die ihm dabei helfen. Die 4 Leistungstafeln an der Stirn des Verkehrsstreifens sind pünktlich ausgefüllt. An der einen stehen die Namen und die Arbeitserfolge der 28 Fahrer, die persönliche fünfjährige Übernahmepfeile. In der Vorhalle des Dispatcherraums sind die Bedingungen des Wettbewerbs ausgehängt. Neben steht ein origineller Stand mit erheblichen Schildern. Hier finden die Fahrer täglich die Erfüllung ihres Solls und ihren Verdienst eingetragen.

Im Kollektiv ist es zur Tradition geworden, der Familie des Fahrers, der sein Soll im Planjahresfrist erfüllt hat, einen Dankbrief zu schreiben. Das Foto des Siegers kommt an die Ehrenliste des Betriebs. Hervorgehoben werden muß auch die gute Arbeitsorganisation, die

Glück und Schafför!

Gestaltung des Gütertransports, die Nutzung der inneren Reserven. Die Neuerer – der Kupferschmied Nikolai Balinzew, der Schlosser Sinjat Jakupow, der Kesselwäcker Nikolai Rudkowski, der Ausrüstungsschlosser Michael Karhinewsky u. a. – haben in 9 Monaten 14 Verbesserungsvorschläge mit einem Nutzeffekt von 1 800 Rubel in die Produktion eingebracht.

Für eine sachkundige Reparatur der Kraftwagen sorgen u. a. die Elektroschlosser Timofej Bakowski und Herbert Graf, die Schlosser Theodor Jahn und Johann Reiche, der Kupferschmied Nikolai Blitschschew mit ihrem Chef Reinhold Rieve an der Spitze. Die technische Durchsicht der Wagen vor der Ausfahrt führen die Mechaniker der Erwerbswerkstatt Johann Wagner und Josef Gerslinsky sehr gewissenhaft durch. Auch sie sind bestrebt, ihre sozialistischen Verpflichtungen einzulösen. 1974 wurde kein einziger Wagen registriert, daß ein defekter Wagen die Garage verlassen hätte.

„Bei solch einem lebendigen, gut organisierten Wettbewerb bleiben die Erfolge nicht aus“, bemerkte der Parteisekretär Kliment Kosowski. Das Kollektiv hat in 9 Monaten den Plan weit überboten, bei der Ernteabgabe von den Kombines zur Tenne und von der Tenne zu den Gebietsabnahmestellen dazu Tausende Tonnen anderer Frachten befördert.“

Dem Kollektiv des Kraftverkehrs betriebes Kellorowka wurde im laufenden Jahr für hervorragende Erfolge im Wettbewerb zweimal die Rote Wanderschilder des Kokschtawer Autotrasts und des Gebietskomitees der Gewerkschaft der Mitarbeiter des Autotransports zugesprochen.

Tag und Nacht“ rollen die Wagen des Betriebs auf den Autotrast des Gebiets. Die Fahrer setzen alles daran, um den Plan des vierten, bestimmenden Jahres vorfristig zu bewältigen.

H. EDIGER  
Gebiet Kokschtaw

Methodologisches Seminar der Wissenschaftler

Im Frunse-Berzirk von Alma-Ata befindet sich die Akademie der Wissenschaften der Kasachischen SSR mit ihren sechzehn Forschungsinstituten. Im Laufe vieler Jahre funktionieren hier methodologische Seminare, deren Hauptaufgabe die Hebung der ideologischen und theoretischen Niveau der wissenschaftlichen Mitarbeiter und die Lösung methodischer Probleme ist, die ihrer Thematik nach mit der Arbeit der Forschergruppen verbunden sind.

Zwecks Hilferweisung teilt das Institut für Philosophie und Rechts-, wissenschaften der Akademie der Wissenschaften der Kasachischen SSR schon mehr als zehn Jahre ein methodologisches Seminar für Philosophen, Konsultanten und fachkundige Propagandisten der marxistisch-leninistischen Philosophie zur z. B. A. G. Kassymjanow, korrespondierendes Mitglied der Akademie der Wissenschaften der Kasachischen SSR, Doktor der Philosophie L. M. Sawin, Kandidat der philosophischen Wissenschaften A. Nysabajew, M. Sabitow, N. M. Kitanow und viele andere. Jedes Jahr werden die Gründungen der Tätigkeit dieses Seminars bestimmt und Arbeitspläne aufgestellt. Die Seminarleiter diskutieren aktiv philosophische Probleme, die mit dem Profiz des entsprechenden Instituts verbunden sind, sowie über angrenzende Probleme, die an den Berührungspunkten der Wissenschaften entstehen. So wurden während der Seminare im Tschokan-Walichanow-Institut für Ge-

schichte, Archäologie und Ethnographie die Frage über die Wechselbeziehung der historischen und sozialistischen Methode im Institut für Bergbauwesen – die Wechselbeziehung zwischen Kybernetik und Bergbauwesen besprochen usw.

Das Stadtbezirksparteiorgan führt zusammen mit der Akademie der Wissenschaften der Kasachischen SSR ein Seminar für Sekretäre der Parteiorganisationen, für leitenden Propagandisten und konsultierenden Philosophen durch. Man sprach über die weitere schöpferische Vervollkommen der Tätigkeit der methodologischen Seminare zu Recht und Berichten der Seminarleiter tauschten Erfahrungen aus, besprachen Pläne für das neue Lehrjahr.

In der Praxis dieses Seminars tauchen Kommentare und Analysen von Beiträgen und Artikeln zu philosophischen Fragen der Naturwissenschaft fest. Die in den Zeitschriften „Fragen zur Philosophie“, „Fragen zur Geschichte der KPdSU“, „Kommunist“ u. a. veröffentlicht werden. Der Erfolg dieses Seminars ist darauf zurückzuführen, daß die Hörer Probleme studieren, die Gegenstand ihrer Forschungsinteressen sind. Die schöpferische Erörterung dieser Probleme fördert die Forschungsarbeit der Wissenschaftler, sie hilft die Erscheinungen und Gegenstände der Wirklichkeit tiefer und vollständiger zu erkennen.

Auch das methodologische Seminar des Instituts für organische Katalyse und Elektrochemie arbeitet schöpferisch. D. W. Sokolski, Mitglied der Akademie der Wissen-

Ordnungshüter im Kolchos

Im Mitschurin-Kolchos, Gebiet Alma-Ata, wurde unlängst eine Gründungsversammlung des freiwilligen Milizheerstrups durchgeführt. „Genosse“ Samolenko, Chef der Talgarer Rayonabteilung der Miliz, sprach über die Aufgaben, Rechte und Pflichten der freiwilligen Milizheifer und ihren Kampf gegen alle Verletzungen der öffentlichen Ordnung und Rechtsordnung. 197 Personen

legten den Eid der freiwilligen Milizheifer ab. Darauf folgte die Organisationsprozedur. Man wählte einen Stab mit 11 Mitgliedern sowie drei Gruppenkommanden: bei den Mechanisatoren, Feldbaubrigaden und den Viehzuchtbrigaden. Jedes Mitglied der freiwilligen Milizheifer schwor, seine Pflichten ehrlich und treu zu erfüllen.

A. BOOS



Foto: N. Wirt

Die Aktivität der Kommunisten ist gestiegen

GEBIET DSCHAMBAL. In den Parteiorganisationen des Rayons Merks wurde der Umtausch der Parteidokumente abgeschlossen, der die Kampffähigkeit der Parteiorganisationen, die Aktivität der Kommunisten in der Produktion und im gesellschaftlichen Leben förderte.

Die Kommunisten aus der Rübenerfelder abräumt. Wenn Kadyr ein Brigademitglied, so kann er immerhin auch mit der Tat helfen. Vor kurzem wurde K. Durgalow darauf aufmerksam, daß die jungen Rübenerzüchterinnen die Rübenerblätter nicht akkurat geschnitten. Er zeigte ihnen wie die Rübener richtig zu reinigen sind. Kadyr prüft die Einstellung des Schneidapparat in allen Rübenvollertragsmaschinen, was die Verluste bedeutend verringert.

Leistungsrechner ist der Kommunist M. Tursunow. Er wurde beauftragt täglich die Ergebnisse des Wettbewerbs der Arbeitsgruppen auszuwerten. Den Siegern des Wett-

bewerbs werden in feierlicher Atmosphäre die roten Wanderschilder überreicht. Der Korrespondent K. Durgalow und der Maschinist der Rübenerverladermaschine N. Awerin erhalten diese Wimpel.

Die Arbeitsgruppenleiterin, Heldin der sozialistischen Bewegung, Abdulgajowa leistet in der Brigade Agitations- und Massenarbeit. Ihr fälliges Gespräch mit den Landwirten umgestaltet sich in eine lebendige, einblühende Besprechung über die 25. Gründungsfeier der

DDR, an der die sowjetische Partei- und Regierungsdlegation teilnahm. Ich habe an Klären der Beziehungen der Rübenerverladermaschine N. Awerin erhalten diese Wimpel.

Die Brigade I. Abdullajew hält die Rote Wanderschilder des Kolchos fest in ihren Händen, ihre Leistungen – 400 Zentner Rübener je Hektar – bezeichnen sie dazu. In den Erfolgen des Kollektivs liegt ein großes Verdienst der Kommunisten.

(KasTAg)

Foto: N. Wirt

Unter der Leitung der Partei-Gruppe der Energiehalle des W.-I.-Lenin-Werkes für Kolbenring in Makinsk, Gebiet Zelinograd, mit dem Kommunisten Leo Hasselbach an der Spitze, entfaltete sich der sozialistische Wettbewerb für eine rechtzeitige Erfüllung der Aufgaben des bestimmenden Planjahres 1974. Zu Ehren des 57. Oktober ringt die Halle für Spitzenleistungen im Wettbewerb.

Foto: N. Wirt

Foto: N. Wirt

Foto: N. Wirt

Die Aktivität der Kommunisten ist gestiegen

GEBIET DSCHAMBAL. In den Parteiorganisationen des Rayons Merks wurde der Umtausch der Parteidokumente abgeschlossen, der die Kampffähigkeit der Parteiorganisationen, die Aktivität der Kommunisten in der Produktion und im gesellschaftlichen Leben förderte.

Die Kommunisten aus der Rübenerfelder abräumt. Wenn Kadyr ein Brigademitglied, so kann er immerhin auch mit der Tat helfen. Vor kurzem wurde K. Durgalow darauf aufmerksam, daß die jungen Rübenerzüchterinnen die Rübenerblätter nicht akkurat geschnitten. Er zeigte ihnen wie die Rübener richtig zu reinigen sind. Kadyr prüft die Einstellung des Schneidapparat in allen Rübenvollertragsmaschinen, was die Verluste bedeutend verringert.

Leistungsrechner ist der Kommunist M. Tursunow. Er wurde beauftragt täglich die Ergebnisse des Wettbewerbs der Arbeitsgruppen auszuwerten. Den Siegern des Wett-

bewerbs werden in feierlicher Atmosphäre die roten Wanderschilder überreicht. Der Korrespondent K. Durgalow und der Maschinist der Rübenerverladermaschine N. Awerin erhalten diese Wimpel.

Die Brigade I. Abdullajew hält die Rote Wanderschilder des Kolchos fest in ihren Händen, ihre Leistungen – 400 Zentner Rübener je Hektar – bezeichnen sie dazu. In den Erfolgen des Kollektivs liegt ein großes Verdienst der Kommunisten.

(KasTAg)

Foto: N. Wirt

Foto: N. Wirt

Foto: N. Wirt

Foto: N. Wirt

Foto: N. Wirt

Foto: N. Wirt

Foto: N. Wirt

Wie erneuert man am besten die Bekanntheit mit einer Stadt, in der man sechs Jahre gewohnt hat und der man acht Jahre fern gewesen ist? Womit soll ich anfangen? Als erstes lenke ich meine Schritte nach „meiner“ Straße.

Berlin – Karlshorst, Römerweg

Auf Olländerland, auf denen zerstückelte Flächen mit Gärten und sich in Hänen und Kanälen tummelten, stehen jetzt eine Scheune, ein Kindergarten und eine Krippe. Neben den alten Einfamilienhäusern stehen moderne Hochbauten und neben den kleinen Läden ein großes, modernes Geschäft. Und was mir am meisten auffällt: Auf den grünen, schlichten, abseits vom Großstadtgewühl liegenden Römerweg ein frischgestrichenes, schneeweißes Haus. Das Botschafts-Palais. Als ich 1966 nach Moskau zurückkehrte gab es in ganz Berlin keine einzige Botschaft. Ein Land des Westens oder der dritten Welt.

Mein bekannter Grünkramhändler hat seinen Laden auch an dem Ort, der jetzt heißt Botschafts-Palais. Und er und die Kundenschaft finden nichts dabei, während ich noch genau weiß, daß es einmal ein „Süßfruchtproblem“ gegeben hat. Kleinknecht? Ja, aber urteilen, manche Leute nicht gerade nach dem ober viel wichtigere Dinge.

Vom Römerweg, wo die Stille höchstens von Vogelzwitschern und von den Geräuschen der in den Hexenzellen des Alex. des Alexanderplatzes. Da tut sich kaum weniger als auf der Mosener Gorkistraße. Ich habe ihn anders in Erinnerung. Das heutige Berliner Zentrum mit seinen schönen, weißflügeligen Straßen ist ein Anziehungspunkt. Touristen mit Foto- und Filmkameras belagern die Weltuhr, die die Zeit aller Weltgegenden anzeigt.

Eine Thüringer Gaststätte ist immer voll besetzt. Alles ist aus Birken und Tannenweizen ge-

zimmert. Den größten Zulauf aber hat die Markthalle. Einmal ein düsteres Gewölbe, erfreut sie das Auge jetzt mit ihrer Farbigkeit. Hier wandeln sich unter einem bezaubernden Klang Waldschweinbraten oder Bockwurst und ne Welles mit nem Schuß genießen.

Die beim Alex gelegene Straße ist von Gefächeln gesäumt, deren Aufmerksamkeit, Auswahl und Warenqualität, tadellos sind. Vom Platz des Marx-Engels-Platz (mit der Lärm eines Großbaus herüber, Neben den Gebäuden des Staates und des Ministeriums für Auswärtige Angelegenheiten entsteht dort ein monumentaler weißer Marmorbau der Palast der Republik. Hier werden sich unter einem Dach mehrere Säle (einer mit 5 000 Plätzen) für Versammlungen, Bälle und Konzerte befinden. Ferner: Gasstätten und Räume für Erholung und Geselligkeiten. Über die Berliner Neubauten kann man überhaupt nicht Interessantes

erzählen, das hat aber schon ein Kollege von mir besorgt (siehe NZ, Heft 8/74). Ich will also nur den stärksten Eindruck schildern, den ich nach mehrjähriger Abwesenheit habe: Berlin wird immer imposanter und dynamischer. Ein Stadt wie man sich die Hauptstadt des neuen, sozialistischen Deutschlands wünscht.

Vergleichen wir einmal

Ja, vieles ist anders geworden. Aber nicht alles. Die Preise für Nahrungsmittel und täglich be-

notigte Gebrauchsgüter sind unverändert. Eine beliebige U- oder S-Bahn-Fahrt kostet nach wie vor 5 Pfennig. Genauso billig (für manche Häuserkategorien sogar noch billiger) sind die Mietgebühren. Die Berliner sind die unveränderten Preise zwar einleuchtend, sie wissen sie aber, doch zu schätzen, denn neben, in Westberlin und in der BRD, kleinsten oder schlechtesten, Preisen, Mieten und Kommunalgebühren unaufhaltsam in die Höhe. An der Grenze zwischen zwei



Foto: TASS

Ordnungshüter im Kolchos

Im Mitschurin-Kolchos, Gebiet Alma-Ata, wurde unlängst eine Gründungsversammlung des freiwilligen Milizheerstrups durchgeführt. „Genosse“ Samolenko, Chef der Talgarer Rayonabteilung der Miliz, sprach über die Aufgaben, Rechte und Pflichten der freiwilligen Milizheifer und ihren Kampf gegen alle Verletzungen der öffentlichen Ordnung und Rechtsordnung. 197 Personen

legten den Eid der freiwilligen Milizheifer ab. Darauf folgte die Organisationsprozedur. Man wählte einen Stab mit 11 Mitgliedern sowie drei Gruppenkommanden: bei den Mechanisatoren, Feldbaubrigaden und den Viehzuchtbrigaden. Jedes Mitglied der freiwilligen Milizheifer schwor, seine Pflichten ehrlich und treu zu erfüllen.

A. BOOS



Foto: N. Wirt

Unter der Leitung der Partei-Gruppe der Energiehalle des W.-I.-Lenin-Werkes für Kolbenring in Makinsk, Gebiet Zelinograd, mit dem Kommunisten Leo Hasselbach an der Spitze, entfaltete sich der sozialistische Wettbewerb für eine rechtzeitige Erfüllung der Aufgaben des bestimmenden Planjahres 1974. Zu Ehren des 57. Oktober ringt die Halle für Spitzenleistungen im Wettbewerb.

Foto: N. Wirt

Foto: N. Wirt

Foto: N. Wirt

Foto: N. Wirt

Schritte der sozialistischen Integration

Moderne, leistungsstarke Maschinen — Ergebnis der ökonomischen Zusammenarbeit

Die Land- und Nahrungsmittelmaschinenbauer der DDR konnten in jüngster Zeit eine ganze Reihe Maschinen, Maschinensysteme und Anlagen vorstufen, die im Ergebnis sich ständig vertiefenden sozialistischen ökonomischen Integration zwischen den Ländern des RGW entstanden sind. Diese Maschinen und Anlagen zeichnen sich durch ihre Produktivität und Wirtschaftlichkeit aus und sind Ergebnis der intensiven Erweiterung und Vertiefung von Kooperation und Spezialisierung in Forschung und Produktion. Besonders gute Ergebnisse zeigt die enge völkerverbindende Zusammenarbeit mit der UdSSR. Aus der Vielzahl hervorzuheben Ergebnisse der Zusammenarbeit zwischen den Maschinenbauern der UdSSR, der CSSR der VR Bulgarien sowie der Ungarischen Volksrepublik. Dieses Maschinensystem umfaßt Maschinen für die Bestellung, die Pflege, den Pflanzenschutz sowie die Ernte von Rübsaat und Rübepflanzlingen. Es ermöglicht gegenüber der herkömmlichen dreifachen Erntetechnik eine Steigerung der Arbeitsproduktivität um etwa 300 Prozent und eine Senkung der Verbrauchskosten um etwa 10 Prozent.

Die Werkstätten des VEB Kombinat Fortschritt, produziert die Feinsämlinge 0,5 t/h. Bei dieser Linie handelt es sich um eine Gesamteinrichtung, die mit dem Hauptkonstruktionsbüro für Maschinen der Nachbearbeitung von Getreide in Vornesh, mit dem Institut für Aufbereitung und Trocknung von Futterpflanzen sowie der höchsten Qualität — eine wichtige Voraussetzung für die Erhöhung der Futterproduktion in der Landwirtschaft.

Der VEB Kombinat Impulsa machte die Fachwelt im März auf der Leipziger Frühjahrsmesse mit der Rohrmeckanlage M 622 für die vollmechanisierte und teillautisierte Milchgewinnung in Anbindeställen bei Herden mit hoher Milchleistung bekannt. Diese Anlage entstand unter Auswertung der Erfahrungen der in vielen Ländern mit großem Erfolg eingesetzten traditionellen Impulsa-Rohrmeckanlagen M 620, der Impulsa-Rohrmeckanlage M 665, der sovietskischen Rohrmeckanlage DU 150 und ADM 8 sowie auf der Grundlage neuer wissenschaftlich-technischer Erkenntnisse der UdSSR und der DDR. Die genannten Beispiele sind Resultat einer gezielten Umsetzung der Aufgaben der UdSSR und der DDR. Die genannten Beispiele sind Resultat einer gezielten Umsetzung der Aufgaben der UdSSR und der DDR. Die genannten Beispiele sind Resultat einer gezielten Umsetzung der Aufgaben der UdSSR und der DDR.

Kombinat Fortschritt Neustadt, in der Lage ist, eine höhere Stückzahl an Mähreschern zu produzieren. Zum Zwecke der Komplettierung der mit der UdSSR gemeinsamen entwickelten Rübentechnik ist die CSSR für die beschriebenen selbstfahrenden Rübekopflader 6-ORCS spezialisiert. Dieser Rübekopflader der CSSR bildet, mit dem von der DDR und der UdSSR produzierten Rübepflanzmaschinen bei der Ernte von Zuckerrüben eine technologische Einheit. Bei der Entwicklung des 6-ORCS durch die CSSR wurde durch die DDR in der Endphase der Arbeiten konstruktive Unterstützung gegeben, so daß der CSSR-Produzent in der Lage ist, im Jahre 1975 mit der Serienproduktion zu beginnen.

Innerhalb des Maschinensystems Kartoffelproduktion sieht die Spezialisierungsvereinbarung, daß die CSSR für die Legetechnik und die DDR für die Erntetechnik spezialisiert ist. Die Neuentwicklungen beider Länder beruhen auf gegenseitiger konstruktiver Unterstützung und garantieren als Komplex eine beträchtliche Erhöhung der Produktivität in der Kartoffelproduktion beider Landwirtschaften.

Ausgehend von der Bereinigung des Produktionsortiments im VEB Weimar-Kombinat zugunsten der Produktion der Baugruppen für den Rübepflanzler KS-6 wurde die Ungarische Volksrepublik als Finalproduzent des Baukastensystems vorgesehen und eine entsprechende Spezialisierungsvereinbarung im März 1973 mit der Ungarischen Volksrepublik abgeschlossen. Diese Vereinbarung bestimmt in Verbindung mit wirtschaftlichen Beziehungen der CSSR, daß die Ungarische Volksrepublik spezialisiert für die Produktion von Pflanzenschutzmaschinen zur Deckung des Bedarfs der Landwirtschaft der DDR, der UVR und der CSSR ist. Die DDR bezieht seit 1973 von der UVR diese Maschinen in einem jährlichen Bedarf ab 1975 bei 650 Stück.

Die Land- und Nahrungsmittelmaschinenbauer der DDR sehen in der weiteren Vertiefung der sozialistischen ökonomischen Integration ein stabiles Fundament für die weitere Arbeit in ihren Kombinat und Betrieben. Sie gehen dabei davon aus, daß nur so die notwendigen Voraussetzungen für den schrittweisen Übergang zur industriellen Produktion auf dem Wege der Kooperation in der Landwirtschaft der DDR geschaffen werden können.

(LNT-Pressinformation, DDR)

aus allen Welt

Jugendkriminalität wächst

LONDON. Das Schicksal der heranwachsenden Generation in der Öffentlichkeit Englands Anlaß für ernstbeunruhigende Kriminalität, Trunksucht, schlechtes Benehmen in der Schule — all das ist unter den englischen Jugendlichen stark verbreitet. Im vorigen Jahr ist die Zahl der von Personen im Alter zwischen 14 und 17 Jahren bezugslos Verbrechen gegenüber 1972 um 14 Prozent gewachsen. Diebstahl, Raufereien und Wandalismus seien in den Schulen an der Tagesordnung, heißt es in dem Bericht der Städte- und Schulverwaltung von Liverpool. Die Lehrer müßten immer häufiger zu Disziplinarstrafen bis zum Ausschluss greifen. Die Hauptursache für die schädliche Einwirkung der Umwelt, besonders in der Propaganda von Gewalt im Film und Fernsehen, zu suchen.

In letzter Zeit ist das Problem der Trunksucht Jugendlichen besonders akut geworden. Die Zahl der von betrunkenen Jugendlichen begangenen Verbrechen ist 1973 gegenüber dem Vorjahr um 32 Prozent gestiegen. In den britischen Schulen werden gegen die Trunksucht von der Schädlichkeit des Alkohols gehalten, zu denen Ärzte und Soziologen herangezogen werden. Die Presse äußert aber erste Zweifel, ob diese Maßnahme ihrer Wirkung habende werde. Wenn der Halbweilige im Fernsehen nicht wieder Spätwörterreklame nicht und sein Vater seine ganze Freizeit in der Bar verbringt, nimmt es nicht wunder, daß der Jugendliche „trinken beginnt“, schreibt der „Daily Telegraph“.



Die Mannschaft und das Bedienpersonal — etwa 1000 Personen — des Oberseemotorschiffs „Franc“ fordern die weitere Nutzung des Schiffs.

Lebensmittel für indische Kinder

NEU DELHI. Die DDR-Botschaft in Indien hat dem indischen Roten Kreuz 10,5 Tonnen Kinderernährungsmittel übergeben. Sie sollen in Gebiete gehen, die von Dürre oder Überschwemmungen betroffen wurden.

26 500 000 Einwohner in Äthiopien

ADDIS ABEBA. Die Bevölkerung Äthiopiens beläuft sich zur Zeit auf 26 500 000. Nach offiziellen Angaben leben 90 Prozent der Bevölkerung auf dem flachen Lande.

Neuer Stern entdeckt

TOKIO. Ein japanischer Amateurastronom in Hita (Präfektur Oita) D. Kuwano hat vor einigen Tagen einen neuen Stern im Sternbild Schütze gefunden. Die Entdeckung wurde von der Sternwarte des amerikanischen Smithsonian Instituts bestätigt.

Die Mannschaft und das Bedienpersonal — etwa 1000 Personen — des Oberseemotorschiffs „Franc“ fordern die weitere Nutzung des Schiffs. Der Kampf der Mannschaft des Liners von den Seeleuten der Personenn und der Handelstote des Landes und führt zu vielen Städten Frankreichs fanden zahlreiche Kundgebungen der Solidarität mit den Streikenden statt.

UNSER BILD: Die Werftellen Le Havre sind mit den Streikenden solidarisch.

Foto: Franc-Press—TA53

Buntes Allerlei

Die Statistik in Tahlit berichtet, daß die Insel den Weltrekord im Pro-Kopf-Verbrauch von Bier hat. Ein Durchschnittsfluscher pro Tag und Mann sind nur der Durchschnitt. Herstellung und Absatz von Bier wurde (nach dem Touristenbüro) die zweitbeste Einkommensquelle in Tahlit, trotz jeholender einheimischer Rohstoffe. Hopfen wird aus der BRD, der Tschechoslowakei und Frankreich eingeführt. Hier aus Wasser liefern die eigenen Bergläuse. Ausländische Feinschmecker bestaunen, das Tahlit Bier gerate wegen dieses Wassers zu dem besten gehört.

Eine Gruppe von Studenten der Universität Winnipeg (Kanada) hat eine neue Methode der Zigarettenherstellung erfunden. Die meisten Zigaretten rauchen können. Neuer Rekordinhalt wurde der 19jährige Ken Higham. Er rauchte auf einmal 24 Zigaretten. Damit war der frühere Rekord um des Doppelten übertrafen.

Die Direktoren eines Mailänder Dammodensalons fand eine originale Methode, den Geschäftsgang zu verbessern. Sie stellten eine Wahrsagerin an, die jeder Kundin die Karten legt. Es kamen so viele Zukunftspropheten, daß nach 2 Stunden das Geschäft in Brand. Das Blatt hatte eine Artikelserie über die Willkürigkeit der rechten Elemente gebracht, die in der östlichen Umgebung der Stadt eine Art Militärjagd eingerichtet haben. Zum Zeitpunkt der Brandes sollte Material veröffentlicht werden, das die Schuldigen eines vor kurzem verübten Anschlags auf eine Gruppe demokratischer Sardischer Studenten entlarvte.

(TASS) (NZ)

Neofaschistische Überfälle in Italien

ROM. Mit Knütteln und Ketten bewaffnete Neofaschisten haben am 14. Oktober in Rom Räumlichkeiten des antifaschistischen Komitees und danach der Sektion der Italienischen Kommunistischen Partei im Stadtteil Alvoreno überfallen. Die Räumlichkeiten der KP-Sektion, wo bei dem Überfall großer Sachschaden entstand, in Brand zu setzen, wurde aber von Parteimitgliedern und Einwohnern in die Flucht geschlagen.

Am 16. Oktober hat in Rom ein Protestmarsch gegen die faschistischen Provokationen stattgefunden. Ebenfalls am 14. Oktober setzten Neofaschisten die Redaktion der Zeitung „L'Unione Sarda“ in Cagliari in Brand. Das Blatt hatte eine Artikelserie über die Willkürigkeit der rechten Elemente gebracht, die in der östlichen Umgebung der Stadt eine Art Militärjagd eingerichtet haben. Zum Zeitpunkt der Brandes sollte Material veröffentlicht werden, das die Schuldigen eines vor kurzem verübten Anschlags auf eine Gruppe demokratischer Sardischer Studenten entlarvte.

Foto: ADN-TASS

Schade, daß der Reporter von der Welt nicht bei einer Berliner Arbeiterbrigade war, die das hat gesagt hat — die Arbeiter hätten sich köstlich amüsiert.

Individual- und Kollektiv. Bisher um Staat und die Begriffe sind im Sozialismus ebenso untrennbar wie die bekannten Magdeburger Halbkugeln. Der Staat steht nicht über den Menschen, er ist für die da, er ist selbst. Je weiter die Gesellschaft in ihrer Entwicklung kommt, desto mehr wird der Staat in jedem ihrer Mitglieder, desto mehr sorgt sie für diese und ihre Tagesbedürfnisse. Und das ist neben den wirtschaftlichen, politischen und anderen Faktoren ein Merkmal des entwickelten Sozialismus, ein Gradmesser für die Reife der Gesellschaft.

Auf dem XII. Plenum des ZK der SED im Juli 1974 hat Erich Honecker erklärt, daß die Lösung wirtschaftlicher Hauptaufgaben, die Hebung des Lebensniveaus des Volkes, nicht nur Geld und Bankkapitalien erfordert, sondern immer zugleich das achtungsvolle Verhalten gegenüber den Menschen, ihren Bedürfnissen, Sorgen und Wünschen. Dem hat man genau Bescheid wissen, was die Werktätigen bewegt, und Initiative entwickeln, um Argernisse soweit möglich aus der Welt zu schaffen und den Alltag immer angenehmer zu gestalten. Solche verantwortungsbewußte Haltung ist schon der Achse von Partei und Regierung immer mehr durch sie weiter zu fördern, ist zweifellos von großer Bedeutung für die Arbeiterklasse bei jedem Betriebsdirektor, in jedem Rathaus und in jeder kommunalen Wohnungsverwaltung soll der Bürger die Möglichkeit haben, seine Anliegen und Äußerungen für seine Anliegen vorfinden, die dem Charakter unserer Gesellschaft entsprechen.

— so lautet das Anliegen. Erfüllen kann es nur der Sozialismus.

Von guten Freunden

Ich hatte ein altes Telefonbuch nach Berlin mitgenommen. Wo sind ihr Freunde und Kollegen, mit denen ich so manches Jahr zusammengearbeitet, oft bis spät abends beisammen, essen, Meinungen ausgetauscht und gestritten habe? Ich rufe einen an, den zweiten, den dritten. Jeder Anruf ist ein Nervenkitzel. Der ist Botschafter in Madrid, jener Botschafter in Burma, der dritte Legationsrat in Prag. Mancher vertreten Berliner Zeitungen in westlichen Hauptstädten, wo man früher Journalisten aus der DDR nicht über die Schwelle ließ.

Am Brandenburger Tor mit seiner Quadriga und Unter den Linden stehen Wagen — mit diplomatischen Kennzeichen — und die Botschafter der UdSSR, Ungarns und Polens haben hier die diplomatischen Vertretungen der Länder, Großbritanniens und Italiens ihren Sitz ausgeschlagen. Nicht weit davon, am Thälmannplatz, entsteht ein ganzes Botschafterviertel.

Manche wollen nicht mehr unter den Lebenden. Ernst Nofke wird in der DDR als „Ernst Nofke“ bezeichnet, in der UdSSR als „Ernst Nofke“, in der BRD als „Ernst Nofke“, in der DDR als „Ernst Nofke“, in der UdSSR als „Ernst Nofke“, in der BRD als „Ernst Nofke“.

Zwei Gespräche

Viele Kilometer bin ich gefahren und gegangen, ganze Städte und Dörfer und andere Menschen, die mir Freundschaft und Hilfe gebracht haben. Ich habe mich sehr wohl gefühlt. Ich habe mich sehr wohl gefühlt. Ich habe mich sehr wohl gefühlt. Ich habe mich sehr wohl gefühlt.

Ernst Nofke hat mir, der Berliner Korrespondent der Prawda, die Republik und ihre Bewohner entdecken. Für einen Journalisten fragen an mich die Fundgrube. Zu allem hatte er seine Ansicht und Antwort. Aus seinem wie ein Computer präzisen Gedächtnis fragte er eine beliebige Auskunft hervor, und wenn er etwas vergessen hatte oder zweifelte, suchte er in seiner „Bibliothek“ nach einem (einen Teil davon hat seine Wohnung dem Institut für Marxismus-Leninismus beim ZK der SED übergeben). Ganz Abende unterhalten wir uns. Zusammen reisten wir durch die Republik,

Zwei Gespräche

Ernst Nofke hat mir, der Berliner Korrespondent der Prawda, die Republik und ihre Bewohner entdecken. Für einen Journalisten fragen an mich die Fundgrube. Zu allem hatte er seine Ansicht und Antwort. Aus seinem wie ein Computer präzisen Gedächtnis fragte er eine beliebige Auskunft hervor, und wenn er etwas vergessen hatte oder zweifelte, suchte er in seiner „Bibliothek“ nach einem (einen Teil davon hat seine Wohnung dem Institut für Marxismus-Leninismus beim ZK der SED übergeben). Ganz Abende unterhalten wir uns. Zusammen reisten wir durch die Republik,

gen wir in Theater und Museen. Einen besseren Begleiter hätte ich mir nicht wünschen können. Nofke war ohne Berlin unvorstellbar. Die Freundschaft von Völkern und Staaten besteht aus Millionen Freundschaften. Auch die unsere. Ernst Nofkes drei Töchter haben erbeten, ihn zu zitiert. Inge Philosophin und Irina Dolmetzerin. Sie und Nofkes drei Enkel wissen, daß viele Freundschaften zwischen dem Vater und Großvater in Erinnerung haben.

Zwei Gespräche

Die Republik hat ihren Väter und Großvater in Erinnerung haben. Die Republik hat ihren Väter und Großvater in Erinnerung haben. Die Republik hat ihren Väter und Großvater in Erinnerung haben.

ren — um 6,8 Mrd. Mark — erzielt, und was besonders wichtig ist: Das ist fast ausschließlich durch eine höhere Arbeitsproduktivität erreicht worden. Im vorigen Jahr betrug die Produktionsleistung um 200 Mrd. Mark hinaus.

Zwei Gespräche

Die Wirtschaft der Republik hat ein neues Niveau erreicht, sie ist stabiler und zugleich dynamischer geworden. Es ist gelungen, das Milieuklima zwischen den Wirtschaftssektoren, Produktion und der Produktion an Massenbedarfsartikeln zu beheben. Im Wohnungsbau aufzuholen und die Ausweitung in der Entwicklung des privaten, halbstaatlichen Sektors zu überwinden.

Zahlen an. Wir sind der Meinung, daß die umfangreiche diplomatische Anerkennung der DDR, wenn man die Sache auf sich beruhen läßt, geht, im großen und ganzen abgeschlossen ist. Entscheidend auf diesen weiten Weg war die Aufnahme des sozialistischen deutschen Staates in die UNO. Sie fragen mich, welche Faktoren zu der raschen Änderung des internationalen Rahmens der Republik geführt haben. Vor allem die Zugehörigkeit der DDR zum sozialistischen Weltsystem, die einhellige Außenpolitik der zu diesem System gehörenden Länder. Natürlich auch das wirtschaftliche Gewicht und die politische Bedeutung der DDR.

Zwei Gespräche

Wladimir Kusnezow (Auss. „Neue Zeit“)

# Ein Leben für den Sport



## Die Klarinette und der Fußball

Alexander Keller wurde in einer Bauernfamilie im Dorf Dmitrijevka, Gebiet Saratow, geboren.

„In unserer Familie waren sieben Kinder“, erzählt A. Keller. „Unsere Eltern starben während des großen Hungersnot im Wologding 1921. Uns, die wir wie durch ein Wunder am Leben geblieben waren, wies man in das Kinderheim in Balzer ein. Ich war dort sehr aktiv und bemüht, an allen Zirkeln teilzunehmen. Besonders viel hatte ich aber für die Musik übrig. Ich spielte besonders Klarinette und war Solosänger im Orchester. So wie alle Jungen war ich ein leidenschaftlicher Sportfreund.“

Mit 14 Jahren war ich Zögling des 96. Regiments der Saratower Schützendivision. Hier begeisterte ich mich für das Fußballspiel, war Torwart der Regimentsmannschaft. Damals wurden wir Sieger in der Fußballmeisterschaft des Militärbezirks und hatten das Recht, an den Panzerkämpfen in Moskau teilzunehmen.“

1929 wurde A. Keller demobilisiert und kehrte nach Engels zurück. Um einen Beruf zu erwerben, trat er in das Technikum für Sowjetland ein. Seine Freizeit widmete er dem Sport. Die Stadt Engels hatte eine gute Fußballmannschaft. A. Keller war hier Mittelfeldspieler.

## Unvergessliche Begegnungen

„Anfang der 30er Jahre befreundete ich mich in Engels mit den Brüdern Schächel. Sie gehörten einer Leichtathletenfamilie an. Alexander und Artur waren Landesmeister. Vor sechs Jahren las ich in der Zeitung „Sowjetischer Sport“ über Alexander Schächels Auszeichnung mit dem Orden „Ehrenzeichen“ anlässlich seines 60. Geburtstages. Dieser Orden ist eine Auszeichnung für hervorragende Sportler und Verdienster Meister des Sports hat die Blockade in Leningrad durchgemacht, leitete sodann viele Jahre die Lehrstuhl für Körpererziehung an der Medizinischen Hochschule in Leningrad.“

nischen Hochschule in Leningrad. Ehemals war Alexander Schächel Vorsitzender des Komitees für Körperkultur und Sport in der Wolgarepublik. Dank seinem organisatorischem Talent wurden die besten Wettkampfgemeinschaften des Sportes teilhaftig. Ihm, wie keinem anderen bin ich sehr verpflichtet. Auf sein Drängen hin besorg ich nach dem Technikum die Moskauer Hochschule für Körperkultur und Sport. Er half mir mit Rat und Tat, gab mir sogar Geld auf den Weg.“

## Der spielende Trainer

1936, nach seinem Studium in Moskau, kam Alexander Keller mit einem funkelneuen Diplom nach Gorki. Hier betraute man ihn mit der Leitung des Lehrstuhls am Technikum für Körperkultur und Sport. Gleichzeitig trainierte er die hiesige Fußballmannschaft „Torpedo“.

„Als Trainer mühte ich mich praktisch im Fußball. Unter ihnen war wieder Mittelfeldspieler. So daß der Begriff „spielender Trainer“ nicht neu ist.“

Nach zwei Jahren spielte die Fußballer „Torpedo“ bereits in der Liga B. A. Keller mit 20 Jahre alten Ereignissen im Gedächtnis und sagt: „Das war damals für uns eine große Ehrengewinnung. Wir stiegen dank unserer unerschütterlichen Enthusiasmus und unserer Muskelkraft.“

Der Trainer hat einen großen Trupp leidenschaftlicher Fußballfreunde bei der Hand, die sehr gerne Fußball spielen wollen. Dabei dürfen wir nicht vergessen, daß der Fußball die erste öffentliche Massenveranstaltung war.“

Der alte Trainer vergibt seine ersten Zügelinge nicht. Unter ihnen waren Korowin, Ostroschuk, Jefimow, Dunajew, Drosow,

mit denen er vier Jahre ersprießlich zusammen gearbeitet hat. Bis jetzt verfolgt er aufmerksam das Schicksal vieler, freut sich über ihre Erfolge. In diesem Sommer war der Verdiente Meister des Sports Iwan Wasiljewitsch Korowin bei seinem ersten Training im sonnigen Alma-Ata zu Gast. Die Begegnung dieses Sporthelden war rührend und bewegend.“

1940-1941, A. Keller trainierte die Fußballmannschaft „Traktor“ in Stalingrad. Nach einem Jahr seiner Tätigkeit übertrug diese Mannschaft das Recht, in der Oberliga zu spielen. Der neue Trainer brachte viel Neues in die Spieltechnik mit. Die Sportler rüsteten zu großen Fußballschlechtern, doch dann machte der Krieg einen Strich durch die Rechnung. Die Fußballer nahmen das Gewehr in die Hand, um ihr sozialistisches Vaterland vor dem Angriff der braunen Pest zu verteidigen.“

Das Schicksal verschlug A. Keller nach Kasachstan. Einige Jahre arbeitete er in der Stadt Sryranjow. Im Arbeitseinsatz hat er wie Tausende seiner Altersgenossen durch Stobarbeit den Tag des endgültigen Sieges näher gebracht. Für seine hingebungsvolle Arbeit wurde er mit der Medaille „Für heldenmütige Arbeit“ bedacht.“

## Anerkennung seiner Verdienste

Nach dem Krieg nahm Alexander Keller seine Sportarbeit wieder auf. Anfangs trainierte er die Dynamo-Mannschaft in der Stadt Kirow. Des Trainers Meisterschaft war nicht verlost. Seine Erfahrungen und Kenntnisse übermittelte er seinen neuen Zöglingen. Der Erfolg blieb nicht aus. Die Dynamo-Elf aus Kirow gewann den Pokal der

Spartakade der Russischen Föderation, alle Fußballer erhielten den Titel „Meister des Sports der UdSSR“.

1959 wird A. Keller Obertrainer der Tschkentener Fußballmannschaft „Pachtakor“. Damals spielte sie in der Liga B und hatte in der Turniertabelle den 12.-13. Platz inne.

„Pachtakor“ ist Kellers Schwäche. Seine Zügelinge aus dieser Mannschaft Chant Rachmatulajew, Juri Pachtenschnikow, Oleg Motorin, Jerken Abduralmow, Woldemar Stern, Genadi Krasnikid, Woldemar Schäfer und Stanislaw Stadnik hat er entdeckt. Unter seiner Aufsicht wurden sie klassische Meister des sowjetischen Fußballs. 1962 wurde „Pachtakor“ in die Oberliga aufgenommen und belegte in der Landesmeisterschaft den 6. Platz. Für die Vorbereitung der erstklassigen Fußballmannschaft wird Alexander Keller der Titel „Verdienter Trainer der Unionsrepublik SSR“ zuerkannt, nach einem Jahr erblüht er den „Verdienten Trainer der UdSSR“.

A. Keller war Trainer solcher vortrefflichen Mannschaften wie „Engels“ und „Terek“. Er hat große Erfahrungen, die er den Jugendlichen sehr gern übermittelte. Der Kommunist Keller ist bereit über seine Tätigkeit zu berichten, wohl sein Recht. Doch der Veteran des sowjetischen Fußballs ging nicht auf Renie. Gegenwärtig leitet die Sportschule Nr. 21 in Alma-Ata. Er rüstet die Jüngsten des Kasachstan-Fußballs auf künftigen Wettkämpfen, übermittelte ihnen seine Erfahrungen und seine Meisterschaft.

W. BORGER



KASACHISCHE SSR. Erfolgreich war dieses Jahr für die Fliegerin Gulshamal Abdulbakijewa. DOPSAF der Republik: 12 Medaillen, Diplome und Auszeichnungen erhielt sie auf der XXI UdSSR-Meisterschaft im Fliegersport, die in Frunse stattfand. Die Republikmannschaft belegte hier den 2. Platz, und zwei Fliegerinnen wurden Landesmeisterinnen.

UNSER BILD: Die Landesmeisterin Gulshamal Abdulbakijewa. Foto: TASS

## Das ist interessant

### Was die Seen erzählen

Sieben Seen verbirgt die Steinlichter der Serawachan-Gebirgskette im Berg des reißenden Flusses Sching. Über jeden See erzählen die Bergbewohner Legenden, die der achtzigjährige Einwohner des Kischlaks Raschna Poon Bobo Rasulow, den tadshikischen Folkloresammlern vermittelt hat.

Chasor-Tschaschna (Tausend Quellen) nannte das Volk den ersten See, der 200 Meter über dem Meeresspiegel liegt. Hier sprudeln unzählige Springbrunnen aus der Erde. Die Wissenschaftler sind der Ansicht, daß oberhalb der unterirdischen Quellen diesem Hochgebirgswasserbecken das Leben geschenkt haben. Eine bis auf unsere Zeit überlieferte Sage berichtet, daß hier die freilebenden Bergbewohner gegen die Heere Alexanders von Makedonien auf Tod und Leben gekämpft hätten. Den Eroberern gelang es nicht, in die Schlucht zu kommen, die den Weg in das blühende Serawachantal wies. Die Frauen hatten jedoch zwischen so viel Tränen vergossen, daß sie damit einen riesigen Becken füllten. So entstand der Chasor-Tschaschna-See.

Man erzählt auch, daß sich in dem an einem anderen, dem Soja-See gelegenen Garten der vom Emir vertriebene, große tadshikische Dichter Rudaki erholt hätte.

### Aus dem Waräger-ins Griechenland

LENINGRAD. Der Weg „Aus dem Waräger-ins Griechenland“ ist eine der ältesten Wasserstraßen der Welt. Die Expedition der Leningrader Wissenschaftler hatte das Glück, die alte Wasserstraße in unserer Zeit zurückzulegen. Sie startete auf Paddelbooten an einem der Nebenflüsse des Dnepr und nahm Kurs auf die Loutwa. Als Ausgangspunkt bei der Verlegung des Kurses dienten die knappen Zellen aus der „Nestorchronik“ — der einzigen Auskunftsquelle über diese Straße. Die Teilnehmer des Marsches mußten so manche Irrfahrten durch historische Angaben heranziehen. Die Paddelboote legten etwa tausend Kilometer zurück. Dreimal mußte man sie auf dem Landweg weiter schleppen. Die Expedition ermittelte, daß die Zielwege dreimal kürzer sind, als man vermutete. Um vom Schwarzmeer bis zum Ostseebecken zu gelangen, brauchte man nur zehn Kilometer zu Land zu „schwimmen“.

Den großen wissenschaftlichen Wert des Experiments bestätigte das Akademienmitglied und der Direktor der Ermitage B. B. Piotrowski: „Jetzt werden die Wissenschaftler den sagenhaften Weg nicht nur aus den Annalen, sondern aus lebendigen Erzählungen der Teilnehmer der Expedition kennen. Das wird die Erforschung der Veränderungen erleichtern, die im Laufe der Jahrtausende in der alten Handelsstraße eingetreten sind.“ (TASS)

ED. HEINZ

REDAKTIONSKOLLEGIUM

# Unsere Volksuniversitäten für Gesundheitspflege

Die Volksuniversitäten für Gesundheitspflege sind berufen, die Kenntnisse ihrer Zuhörer auf dem Gebiet der Hygiene und Medizin zu erweitern und ehrenamtliche Aktivitäten für die medizinischen Einrichtungen auszubilden. Diese ehrenamtlichen Helfer der Ärzte sollen sich in Fragen der Prophylaxe der Infektionskrankheiten, in den Grundlagen der Krankenpflege besondern und imstande sein, die erste Hilfe zu erweisen. Die weitgehende medizinische Aufklärung der Bevölkerung ist auch ein wertvolles Mittel gegen die Überreste des Abglaubens, den es noch manchmal gibt. Die gute populärmedizinische Propaganda ist außerdem eine Voraussetzung für die erfolgreiche Durchführung verschiedener massenhafter Sanierungsmaßnahmen.

Das Interesse für medizinisches Wissen ist in der Regel recht groß. So ist die Zeitschrift „Sodorow“ sehr populär geworden und auch die Volksuniversitäten für Gesundheitspflege werden

gern besucht. Doch die Praxis lehrt, daß die Qualität des Unterrichts, besonders des praktischen, noch viel zu wünschen übrig läßt. Die Hauptursache dafür ist die erfolgreiche Arbeit der Volksuniversität für Gesundheitspflege ist der ständige Bestand der Zuhörer. Die Erfahrung lehrt, daß es auch rasant ist, wenn die Zahl der Zuhörer nicht 200 übersteigt. Wenn es bedeutend mehr Personen gibt, die an der Volksuniversität studieren möchten, ist es zweckmäßig, einzelne Fakultäten oder Zweigstellen dieser Universität zu gründen.

Gegenwärtig funktionieren in der Volksuniversität für Gesundheitspflege in sieben Rayons unseres Gebiets mit etwa insgesamt 1270 Zuhörern. Es sollte in allen Rayons solche Lehrstellen geben. In Makinsk hat man eine Schule für Gesundheitspflege in einer Mittelschule gegründet. Dagegen wäre nichts einzuwenden. Doch ist es an der Zeit, auch in diesem Rayon eine Volksuniversität zu haben, damit man wenigstens die Arbeiter des größten Betriebs, des Lenin-Werks, in den Grundlagen der Gesundheitspflege unterrichte.

len und Techniken sollte dieser Unterricht eingeführt werden. In den nahegelegenen Rayons Schortandy und Wischnjowka könnten die Lehrkräfte der medizinischen Hochschule Vorlesungen an der Volksuniversität halten. Nebenbei bemerkt sind die Lehrer dieser Hochschule L. J. Swiridowa, A. P. Libertowitsch, A. P. Udowitsch, K. N. W. Mun vorzweifliche Lektoren und würden gewiß mitmachen.

Es wäre an der Zeit, die Volksuniversitäten für Gesundheitspflege auch in großen Wirtschaftszentren auf dem Lande zu haben. Vorläufig gibt es diese nur im Rayon Schortandy. In diesem Jahr wird geplant, in jedem Rayon des Gebiets eine Volksuniversität zu gründen.

Im Lehrjahr 1974/75 wird ein Unionswettbewerb der Volksuniversitäten veranstaltet, um diese Form der Popularisierung des medizinischen Wissens zu vervollkommen. Man möchte hoffen, daß die Partei- und Sowjetorgane den Ärzten an Ort und Stelle dabei die notwendige Unterstützung erweisen.

S. SHUMAGULOW, Chefarzt des Gebietskrankenhauses für sanitäre Aufklärung in Zelinograd

# Gas contra Vergasung

ALMA-ATA. (Fr.) Das Luftbecken von Alma-Ata ist schon immer und ruft auch heute besondere Beunruhigung hervor. Die Sache ist die, daß die Stadt (außer dem westlichen Wohnmassiv) in einem für Luftdurchführung unzugänglichen Kessel liegt. In den Wintermonaten hängt der Smog oft tagelang über der Stadt und verschleiert die Sonne.

Besondere Dienste treffen alle Maßnahmen, um den Ausstoß schädlicher Gase in die Atmosphäre auf ein Mindestmaß herabzusetzen. Jetzt darf sogar kein Personenwagen die Garage verlassen, ehe die Toxizität der Auspuffgase getestet ist. Doch das ist bei weitem nicht alles. Die größten Unannehmlichkeiten für die Alma-Ataer entstehen aus den verschiedenen Kesselräumen, Fabrikhallen usw. In den letzten zwei Jahren, nachdem das Naturgas in die Stadt kam, hat sich der Luftbegriff in großem Maß zum Besseren verändert. Am Ende des fünfjährigen wird in der Hauptstadt der Republik kein einziger Schlot mehr rauchen... Jetzt werden die größten Wärmezentralen zum Übergang auf Naturgas vorbereitet.

Im Verlaufe eines Jahres verbringt die Stadt in ihren Feuerwerkstätten etwa 550 000 Kubikmeter Naturgas und 32 000 Tonnen flüssiges Gas.

In Estland, im malerischen Rayon Rakvere, unweit der Küste des Finischen Meerbusens, wird der neue Nationalpark Lahemaa angelegt. Auf einer Fläche von 44 000 Hektar sind verschiedenartige Landschaftskomplexe, Denkmäler der Baukunst und Ethnographie, Wasserbecken, Wälder konzentriert.

Jede der fünf Zonen des Parks Lahemaa dient besonderen Nutzungszwecken und hat eine besondere Naturschutzordnung. Da gibt es auch Reservate für Erforschung der örtlichen Flora und Fauna durch eine Erholungszone.

„Ich möchte wissen, welche Einwirkungsmaßnahmen vom Gesetz für Ausstoß von Ausschubzeugern vorgesehen sind.“

E. KRÖGER, Gebiet Karaganda

# NEUER NATIONALPARK

ne mit Hotels, Campings, Touristenherbergen sowie eine Landwirtschaftszone, die die Parkbesucher mit verschiedenen Nahrungsmitteln versorgen soll.

Im Ministerium für Forstwirtschaft und Naturschutz der Estnischen SSR zeigte man sich Schamen, auf denen die wichtigsten Objekte des Parks bezeichnet sind. Das sind u. a. die Mündung der Forstwirtschaft, der Arbeitswerkzeuge und Land-

maschinen, das Literaturmuseum und andere. Letztere sind schon im Bau begriffen.

Die Parkbesucher werden über die Ensemble der alten Fischerhäuser im Dorf Pedaspe und über die Exposition „Die Kismur-Schiffbau“ auf der Halbinsel Kismu erfreut sein. In der Fischerschließung wird eine ständige Ausstellung der Bauten aus dem vorigen Jahrhun-

dert eröffnet werden, die einen Einblick in die Geschichte des Fischfangs in der Republik vermitteln wird. Am Ufer des Loobu-Flusses werden ethnische Badestuben verschiedener Epochen Platz finden.

Im neuen Park werden die Besucher, viel Interessantes erfahren über ihren Gesichtskreis erweitern und sich gut erholen können. (APN)

## Humoreske

### Engelaugen

Als der Autobus kam, stürmten alle Wärtenden zu den Türen. Meine Frau und ich öffneten die vorderen Eingangstür. Ich half meiner besseren Hälfte einsteigen, mich schob man aber zur Seite. Mit dem letzten Kraftaugen, die ich noch hatte, sah ich in den Bus. Meine Frau hatte sich irgendwo vorne zwischen den Fahrgästen verloren. Ich konnte mich nicht zu ihr vordringen. Der Bus drohte zu bersten.

An der dritten Haltestelle fühlte ich einen Blick auf mich gerichtet. Richtig, da vorne leuchteten ein Paar Mädchenaugen. Das ganze Gesicht konnte ich nicht sehen. Aber diese Augen Wunderbarer Glanz und Zärtlichkeit funkelten aus ihnen. Wie man ihn nur befehlen und Aussetzen seine Flügel nicht gebrannt hat“, dachte ich bei Entzücken.

Warum aber schauen diese Augen nur auf mich? Ich vergaß das Gedränge um mich herum und richtete auch meinen Blick unverwandt auf diese Engelaugen. Nie hatte ich jemals Erfolg bei den Mädchen. Ich war seit meiner Jugend Lehrer, liebte meine Schüler und sprach immer nur von ihnen, was die Mädchen nicht interessierte. Und jetzt, da ich schon seit elf Jahren verheiratet bin und zwei Kinder habe, sah ich mich diesen fremden Mädchenaugen unverwandt an. Gut, daß meine Frau nicht neben mir war, sonst würde sie mir für mein Anstarren unbedingt einen Vorwurf machen: „Schämst du dich nicht, fremde Weiber anzugaffen?“

Ich konnte das Gesicht der Unbekannten immer noch nicht sehen. Eine Männer Schulter verdeckte es. Aber je tiefer ich in diese wunderschönen Augen sah,

desto fröhlicher wurde mir zu mutte. Sogar mein Hexenschuß, der mich die ganze Nacht gequält hatte, war fort und vergessen.

„Hörst du, mein Glück?“ fragte ich die Unbekannte mit einem Blinzeln. „Ich will zu dir kommen und dir mein ganzes Leben schenken.“

„Gut, ich warte auf dich“, antwortete mir diese lieben Augen.

Weiter überlegte ich so: Bei der Scheidung bleiben die Wohnung und alle Möbel meiner ersten Frau und den Kindern. Ich fange ein neues Leben an. Bei diesen Gedanken lächelten mir die ungewöhnlichen Augen zu, als ob sie meinen Entschluß gebilligt hätten. „Sie ist mein Schicksal, sie kann sogar meine Gedanken erraten“, frohlockte ich.

Die Gewerkschaft wird bestimmt von mir Rechenschaft über meinen Entschluß zur Scheidung fordern. Der Vorsitzende wird sagen: „Lieber Karl Heinrich, die Öffentlichkeit wird dagegen kämpfen. Überlegen Sie es sich noch einmal.“ Der Frühlings allein hat sie vom rechten Wege abgebracht.“

An der sechsten Bushaltestelle war ich mit allen meinen Angelegenheiten im reinen. In Gedanken wollte ich meine alte trauerte Wohnung allein mit einem kleinen Koffer in der Hand.

Als der Bus zur letzten Haltestelle gefahren kam, wandte ich mich nach meiner Unbekannten um. Gleich nahm ich sie bei der Hand und sagte: „Meine Teure, dir will ich mein ganzes Leben schenken, dir allein.“ Ja, gleich, gleich... Die Fahrgäste verließen den Bus. Jetzt sah ich das Gesicht meiner Unbekannten, der diese wunderschönen Engelaugen gehörten. Und was denkst du? Es war meine eigene Frau... (A. REMBES)

## Konsultation zu Rechtsfragen

### Verantwortung der Ausschubzeuger

zur strafrechtlichen Verantwortlichkeit wird von der entsprechenden Staatsanwaltschaft in die Wege geleitet, und zwar nach Materialien der Staatsorgane, die den Ausstoß der Produktion kontrollieren (staatliche Handelsinspektion, Organe des staatlichen Standards der UdSSR), ebenso nach Anmeldungen von Bürgern über Ausstoß minderwertiger Produktion, die selbstverständlich überprüft werden müssen. Als minderwertige werden solche Erzeugnisse anerkannt, die mit Abweichung von den Forderungen

entzogen, abhängig vom Grad der Brauchbarkeit des Erzeugnisses. Außerdem wird in diesem Fall der Übereinstimmung mit dem Artikel 120 der Arbeitsgesetzgebung der Kasachischen SSR für Verstoß durch Fahrlässigkeit von Materialien, Halbfabrikaten oder Erzeugnissen dem Arbeiter oder Angestellten als Schadensersatz bis zu zwei Dritteln des Monatsverdienstes bezogen. Strenger verfährt das Gesetz gegen diejenigen, die geringwertige Produktion erzeugen oder zu erzeugen versuchen. Das wird schon als